

VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN

WARUM BAUEN MIT BACKSTEINEN EIN THEMA IST

Es gib viele gute Gründe, mit Backstein zu bauen, meint der renommierte Architekturjournalist Wolfgang Bachmann.

DIE BESTEN EINFAMILIENHÄUSER AUS BACKSTEIN

Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur



INHALT

WARUM DAS BAUEN MIT BACKSTEINEN

GERADE JETZT EIN THEMA IST 4

Es gib viele gute Gründe, mit Backstein zu bauen, meint der renommierte Architekturjournalist Wolfgang Bachmann.

EINFAMILIENHAUS UND DOPPELHAUSHÄLFTEN 10

HAUS MIT AUSSICHT 11

Wohnhaus Z, Bayer & Strobel Architekten

KEIN DIENST NACH VORSCHRIFT 16

House M, M&DB Architekten

RUSTIKALE ELEGANZ 20

Haus Reisch, LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei

EINS MIT DER NATUR 24

Creek House, Tham & Videgård Arkitekter

WEISS AUF SCHWARZ 28

V35K18 Wohnhaus in Leiden, pasel.künzel architects

OHNE JEDE PRAHLEREI 30

Home studio for an artist, Studio Zero85 und Sergio Sarra

GEOMETRISCHES FORMENSPIEL 36

Haus Wasserkunst, as2architektur

STRUKTUR UND GLIEDERUNG 38

Bungalow in Potsdam, Justus Mayser Architekt

KLARE KANTE HINTERM DEICH 42

Privathaus Kavel 75, Office Winhov

DIE SIEGER IM ÜBERBLICK 46

MODERNE EINFAMILIENHÄUSER AUS BACKSTEIN 50

IN KOOPERATION MIT

Bund Deutscher Architekten
Bundesverband

BDA

UND

Bauwelt wa DBZ db

Baumeister BBB der architekt

Titelmotiv: Haus M, M&DB Architekten
Foto: © M&DB Architekten, Den Haag
Winner Silver in der Kategorie
Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte
beim Fritz-Höger-Preis 2014
für Backstein-Architektur

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sein persönliches Traumhaus baut man vermutlich nur einmal im Leben. Schön soll es sein, wirtschaftlich und funktional. Eine Herausforderung wie geschaffen für den Baustoff Backstein, verbindet er doch Ästhetik mit Nützlichkeit. Diese VORTEILE-Ausgabe mit ihren innovativen Backstein-Entwürfen möchte deshalb eine Inspirationsquelle für alle sein, die sich zum Bau eines Einfamilienhauses entschlossen haben – Bauherren wie Architekten.



Wie unterschiedlich mit Backstein umgegangen werden kann und zu welcher Modernität der Traditionsbaustoff fähig ist, das zeigen die Projekte in dieser Ausgabe – allesamt Einreichungen beim Fritz-Höger-Preis 2014 – höchst eindrucksvoll. Die Architekten haben das ästhetische und funktionale Potenzial des Backsteins genutzt und Bauten geschaffen, die beides gleichermaßen sind: individuell und zeitlos.

Mit den besten Empfehlungen für Ihre zukünftigen Bauprojekte

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ernst Buchow'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Ernst Buchow
1. Vorsitzender
Initiative Zweischalige Wand
Bauen mit Backstein



FRITZ-HÖGER-
PREIS 2014

Winner
Gold

„H Arquitectes haben mit diesem Haus ein weiteres Mal bewiesen, dass es ihnen gelingt, mit regelmäßigen geometrischen Backstein-Kuben für eine Familie einen funktionalen Lebensmittelpunkt zu bauen, der sich aus spannungsvollen Räumen addiert. Sie korrespondieren mit dem Garten, die Doppeldeutigkeit von innen und außen bestimmt die Atmosphäre.“

Wolfgang Bachmann

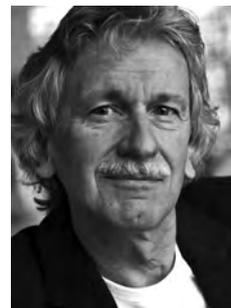


© Adria Goula

WARUM DAS BAUEN MIT BACKSTEINEN GERADE JETZT EIN THEMA IST

Wohnbedürfnisse ändern sich, ebenso das Bauen samt Produkten, Konstruktionen und Verfahren. Es ist deshalb kein nostalgisches Beharren, wenn man das Bleibende sucht. Gerade das Bauen mit Backsteinen zeigt, wie wandlungsfähig ein traditionelles Material die moderne Architektur begleitet.

Häuser aus Backstein sind nicht erst wieder, sondern immer noch eine beliebte Bauweise. Allerdings unter veränderten Vorzeichen. Es gibt eine bewusste Qualitätsentscheidung für das Material, dieses kleinste Fertigteil aus gebranntem Ton. Man sträubt sich zwar, im umsatzorientierten Maklerjargon von einem Trend zu sprechen, denn Architektur ist keine Konfektion, es gibt keine Frühjahrsmode, keine neuen Schnitte für die kräftigere Figur und auch keine reduzierte Ware, weil sich die Rocklänge geändert hat. Architektur lebt langsamer.



WOLFGANG BACHMANN
Dr.-Ing. Architekt

Wolfgang Bachmann ist einer der bekanntesten und profiliertesten Architekturjournalisten Deutschlands.

Und trotzdem, man entdeckt bei den vorzeigenswerten, beispielgebenden Einfamilienhäusern charakteristische Veränderungen. Obwohl sich die Industrie laufend mit neuen Waren und Ersatzprodukten bemerkbar macht, etwa mit Kunststoffen und keramischen Belägen, die aussehen wie gemasertes Holz, zeigen von Architekten entworfene Wohnhäuser zunehmend Materialien in Reinkultur. Sichtbeton, Zementestrich, Naturstein, rostiger Stahl, massives, unbehandeltes Holz – und Backstein in jeder Farbe und Dimension. Selbst die Raufaser zählt nicht mehr zu den bürgerlichen Wertpapieren, auch mit bunten Anstrichen hält man sich zurück. Diese Hinwendung



H ARQUITECTES

Das Architekturbüro wurde im Jahre 2000 gegründet und hat seinen Sitz in Sabadell, Barcelona. Es wird von vier Partnern geführt: David Lorente Ibáñez, Josep Ricart Ulldemolins, Xavier Ros Majó und Roger Tudó Galí.

Für ihre Arbeit haben sie bereits mehrere Anerkennungen und Preise erhalten, außerdem fanden sie sowohl in nationalen als auch internationalen Medien Beachtung. Sie wurden zu zahlreichen Ausstellungen eingeladen und hielten Vorträge auf vielen Veranstaltungen in Europa und Amerika.



© Adria Goula

▲ H Arquitectes: House 1101

zum Natürlichen, zum Echten, zum Handwerklichen, auch zur akzeptierten Patina einer allmählichen Alterung hat verschiedene Ursachen. Keineswegs handelt es sich um eine Rückkehr zu Häusern mit dem Stallgeruch des Heimatstils. Ganz im Gegenteil, die Moderne kennt keine Alterserscheinungen.

Eine messbare Größe sind Energieparameter. Dieses Thema muss man in jedem Einzelfall betrachten, denn inzwischen ist das „nachhaltige Bauen“ keine exotische Leistung, die der Architekt besonders erklären muss. Zum Ziel führen unterschiedliche Wege, um sowohl die ressourcenschonende Herstellung und emissionsfreie Nutzung eines Hauses sowie seine mögliche Verwertung oder materialgerechte Entsorgung zu bewerkstelligen. Sie reichen von einer asketischer Abkehr von allen technischen Maßnahmen bis hin zum automatisch geregelten Hightech-Haushalt, es konkurrieren passive, speichernde Massivkonstruktionen mit aktiven, Energie gewinnenden transparenten Architekturen. Bei beiden Lösungen spielen Ästhetik, Haltbarkeit, Komfort und der bisweilen esoterisch bewertete (Bio-)Aspekt der Wohngesundheit eine Rolle. Hier sollten wir über den Backstein sprechen.

JENSEITS VON ZEITGEIST

Ein Haus mit einer massiven Außenwand ohne zusätzliche Wärmeisolierung oder mit einer zweischaligen Ziegelhülle mit dazwischen liegender Dämmung ist keine neue Erfindung. Abgesehen von industriellen Hilfsmaterialien und weiterentwickelten Details, etwa um Wärmeverluste zu vermeiden, handelt es sich um eine bewährte Konstruktion, bei der tragende Konstruktion und bewitterte Fassade handwerklich hergestellt werden. Verändert hat sich lediglich die Dimensionierung, die dem Klimawandel geschuldet ist. Deshalb bedarf es bei vielen Häusern eines geschulten Blicks, um das ungefähre Baujahr zu erkennen. Das heißt nicht, dass ein aus Backsteinen gemauertes Wohnhaus ins moderne Antiquariat gehört.

Die Auswahl in dieser Ausgabe der VORTEILE belegt vielmehr, dass sich die Backsteinarchitektur unabhängig zwischen den Epochen bewegt, egal ob sie als akkurater Wohn-Würfel, weiß geschlammte Strandhütte, lagernder Bungalow, spitzgiebeliges Siedlungshaus oder mondäne klassische Stadtvilla zum zeitgenössischen Repertoire beiträgt. Und nebenbei: Während Stahl und Beton fortwährend (und bisweilen

„Spitzenarchitektur. Das Haus über einem dreieckigen Grundriss ist die einfallsreiche Antwort, wie man unter widrigen Umständen und mit einem sehr bescheidenen Budget ein einfaches, aber keinesfalls belangloses Haus bauen kann. Das zweischalige tragende Mauerwerk ergab die ideale Lösung.“

Wolfgang Bachmann



▲ H Arquitectes: House 712

mit ungewissem Ausgang) technisch weiterentwickelt werden, das geschnipselte, filetierte und mit Unmengen an Leim zusammengesetzte Holz sich zu einem industriellen Hybridwerkstoff verändert hat, zählt der sichtbare Backstein an den Fassaden zu den unveränderten Materialien. Man kann den Grazer Architekten Hans Gangoly verstehen, wenn er in seinem Plädoyer für das Bauen mit Backsteinen sagt. „Unsere Aufgabe ist es, Architektur als einen kulturellen und damit nachhaltigen Wert zu schaffen.“ Kein Zufall, dass unabhängig von der Entwurfssprache vor allem Steine mit charaktervollen Unregelmäßigkeiten sich einer besonderen Beliebtheit erfreuen. Man kann etwas genießerisch sagen: Was beim Champagner die Flaschengärung ist, sind beim Ziegelbrennen beispielsweise Wasserstrich und Kohlenbrand.

Als Friedrich Hoffmann 1858–59 den Ringbrandofen erfunden hatte und wenig später in den Terrakotta-manufakturen dampfgetriebene Ziegelpressen und Schneiden eingeführt wurden, war das Ziel, einen möglichst egalenden Industrieziegel herzustellen. „Man wollte keine *belebenden Unregelmäßigkeiten*, bemühte sich um Perfektion und erstrebte auch aus ästhetischen

Gründen den Gebrauch der Maschinen“, beschreibt der Bauforscher und Bauhistoriker Manfred Klinkott den Ehrgeiz der Ziegler. Die Mischung der Tone und die Engobierung der Oberflächen sollten eine fehlerlose Fassade ergeben. Heute gibt es beide Qualitäten gleichberechtigt nebeneinander. Manche Architekten schließen sich der Haltung ihres Aachener Kollegen Werner Finke an, der in der Vorliebe für Handstrich und Rustikamaterialien *unser gestörtes Verhältnis zur Natur* sieht. Für ein präzises Wohnhaus mit schlanken, scharfkantigen Fensterprofilen kann man sich ebenso gut exakte Verblender im Läuferverband vorstellen, für die der Architekt die Position jedes einzelnen Klinkers festgelegt hat.

LEITMEDIUM DER BAUGESCHICHTE

Bauen mit Backstein – so gemütlich und erdverbunden der Begriff auch klingen mag –, das ist keine rückwärtsgewandte Häuslearchitektur auf dem flachen Land. Die Großmeister der beginnenden Moderne – Behrens, Berlage, Poelzig, Mendelsohn – schufen damit die große, städtische Form, Gaudi kaprizierte sich noch mit dem katalanischen Jugendstil, während Mies van der Rohe fast zeitgleich seine



© Sun Namgoong

▲ JOHO Architecture: The Curving House

schnurgeraden Krefelder Villen ausrichtete. Backstein begleitet die Avantgarde, die maßgebende Architektur der Gegenwart. Heinz Bienefelds Wohnhäuser zeichneten sich durch „unzeitgemäße“ Detailliebe aus, Heinz Mohl setzte mit seiner Kunsthallen-Erweiterung und der Heinrich-Hübsch-Schule in Karlsruhe Maßstäbe für die präzise Werkplanung mit Ziegeln, was ebenso für die elegant lagernde EnBW-Zentrale von Lederer Ragnarsdóttir Oei in Stuttgart zutrifft. (Ihr Kunstmuseum in Ravensburg, das nur als Aperçu, ließen sie aus gebrauchten Backsteinen mauern.) Der Engländer David Chipperfield setzt schließlich mit seinen Berliner Bauten den Katalog der klassischen Backsteinarchitektur fort. Aber er wäre nicht vollständig ohne die der Schwerkraft strotzenden Architekturgebärden eines Frank Gehry. Er biegt seine Fassaden aus vielen Materialien – und nicht nur beim Museum für zeitgenössische Kunst in Herford gelingt es ihm mit Backsteinen. Keines der erwähnten Gebäude sieht dem anderen irgendwie ähnlich, weder von Weitem noch in der Nahaufnahme, doch alle zählen zu den Fixsternen der Baugeschichte.

Globale Regionalarchitektur

Dabei lässt sich die Verwendung von Backsteinen nicht nur zeitlich, sondern auch regional verfolgen. Man denkt gewöhnlich zuerst an Norddeutschland. Doch auch in Bayern gehörten kleine Ziegeleien, die oft mit Bauernhof, Kapelle und Gasthaus wie eine autarke Gemeinde bewirtschaftet wurden, zu den traditionellen Kulturgütern. In Hamburg florierte das Bauen mit Backstein seit dem großen Stadtbrand von 1842. Um die Erfolgsgeschichte vollständig zu erzählen, muss man Fritz Schumacher erwähnen. Als er 1909 Baudirektor wurde, förderte er das Bauen mit Backsteinen in der Stadt, die im Gegensatz zu Lübeck bis ins 19. Jahrhundert von Fachwerk- und Putzbauten geprägt war. Schumachers Absicht war, mit einem gemeinsamen Baumaterial die unterschiedlichen Talente der Architekten auf ein erträgliches Niveau zu heben. „Der Putzbau“, heißt es in einer seiner zahlreichen Schriften, „der leicht und mühelos erlaubt, jeder unreifen Laune Gestalt zu geben, ist auf diesem schiefen Wege ein geradezu verführerisches Material.“ Wenn man dagegen Häuser mit Sichtziegeln mauerte, würde sich schon eine passable Baukultur einstellen, glaubte Schumacher.



▲ Jan Rösler Architekten: Haus Stein



▲ M&DB Architekten: House LS



▲ Matthew Gribben: Five Courts House

Heute, wo viele Gemeinden mit Gestaltungssatzungen den Wildwuchs an ihren Straßen bändigen wollen, wäre so eine einfache Regel sehr willkommen: Baut mit Ziegeln, und alles wird gut! Ein talentierter Architekt gehört bei den unübersichtlichen Möglichkeiten der Bauplanung und -ausführung allerdings auch dazu, sonst sind Backsteine keine Garantie für ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Erstaunlich ist, dass sich das Bauen damit grenzenlos ausgebreitet hat. Eine Überheblichkeit der „ersten Welt“ ist nicht angemessen. Die regelmäßig ausgelobten Wettbewerbe bieten ein internationales Kräfte-messen, einen Überblick über das zeitgenössische Bauen. Wo sonst würde man erfahren, wie man in Bangladesch, Thailand, Argentinien, Ruanda und Vietnam mauert? Und dass es in diesen Ländern eine jahrhundertelange Erfahrung mit Backstein gibt.

So wird man auch etliche in diesem Magazin vorgestellte Wohnhäuser nicht regional zuordnen können. Steht der helle Kubus mit den Lochziegeln von Bayer & Strobel Architekten wirklich in Frankfurt. Und das skulptural eingeschnittene Giebelhaus von

M&DB Architekten tatsächlich an der holländischen Grenze? Ihre Architektur orientiert sich im besten Sinne am Kontext, nicht am Format der Ziegel. Manch europäischer Hersteller liefert seine Steine bis in die USA und Japan. Wie man geschlossene Wände mauert, Öffnungen einschneidet, Sockel und Dachrand ausbildet, vor allem wie in der „Wand“ – etymologisch ein gewundenes, geflochtenes Gebilde – die einzelnen Steine miteinander verbunden sind, ob sie die Tektonik der Konstruktion spüren lassen oder als glatte Fläche die Kubatur umhüllen, die Fugen breit verstrichen, glatt abgezogen, ausgerieben mit einem nassen Lappen, einem Schlauchende, einem Span ...

Das Bauen mit Backstein ist eine unendliche Geschichte. Hier folgen schon mal 52 Seiten.

EINFAMILIENHAUS UND DOPPELHAUS- HÄLFTEN

Gute Einfamilienhaus-Architektur ist mehr als ein verlinkertes Rechteck mit Satteldach. Sie schafft Bauten, in denen zu wohnen eine Freude ist. Und sie bereichert ihre Umgebung nachhaltig.

VORGESTELLTE PROJEKTE

WOHNHAUS Z

HOUSE M

HAUS REISCH

CREEK HOUSE

V₃₅K₁₈ WOHNHAUS IN LEIDEN

HOME STUDIO FOR AN ARTIST

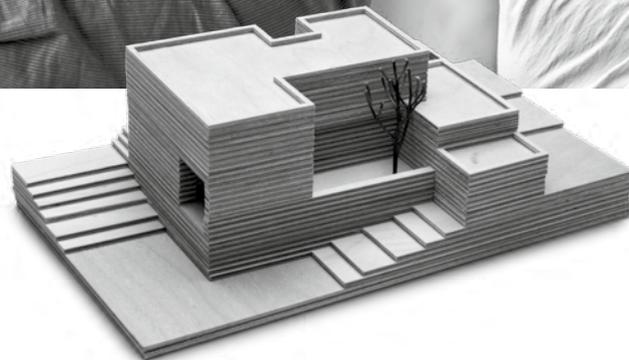
HAUS WASSERKUNST

PRIVATE HOUSE, KAVEL 75

BUNGALOW IN POTSDAM

BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN

Das Architekturbüro BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN wurde im Jahr 2006 von Gunther Bayer und Peter Strobel gegründet. Das Tätigkeitsfeld des Büros umfasst Planungsleistungen für alle Bauaufgaben. Schwerpunkte bilden die Realisierung von Wettbewerbserfolgen sowie der Wohnungsbau und das Bauen im Bestand. Die Entwürfe entstehen stets in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn, um individuell eine optimale Lösung für die späteren Nutzer zu finden.

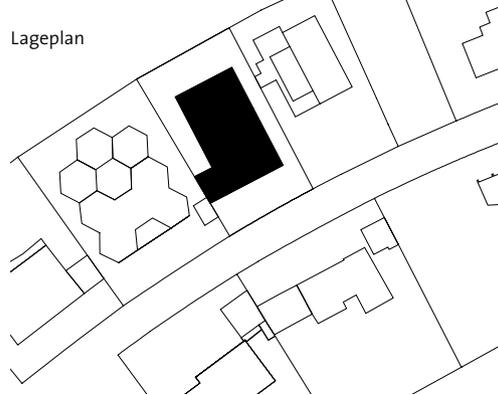


FRITZ-HÖGER-
PREIS 2014

Winner
Silver



Lageplan



HAUS MIT AUSSICHT

Die Kubatur des Atelier- und Wohnhauses nimmt formal Bezug auf die Form des für die Region typischen Lochziegels, der gleichzeitig dessen Mauerwerk prägt.

AUSBLICK

Das Gebäude liegt in privilegierter Lage in Frankfurt-Sachsenhausen, etwas oberhalb der Innenstadt. Talseitig eröffnet sich vom Obergeschoss aus ein spektakulärer Blick über die Silhouette der Frankfurter Skyline. Um diesen Ausblick herum ist das gesamte Gebäude entwickelt. Aus diesem Grund sind entgegen der üblichen Aufteilung in Einfamilienhäusern die Schlafräume im Erdgeschoss, die eigentlichen Wohnräume aber im Obergeschoss angeordnet. Erschlossen wird dieses über eine großzügige einläufige Treppe, welche darüber hinaus das Erdgeschoss in den repräsentativen Eingangsbereich und den verdeckt liegenden Bereich für die Individualräume zониert.

PROJEKTDATEN

ORT

Frankfurt Sachsenhausen

BAUHERR

privat

ARCHITEKT

Bayer & Strobel Architekten

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

881 m²

BEBAUTE FLÄCHE

318 m²

NUTZFLÄCHE

410 m²

UMBAUTER RAUM

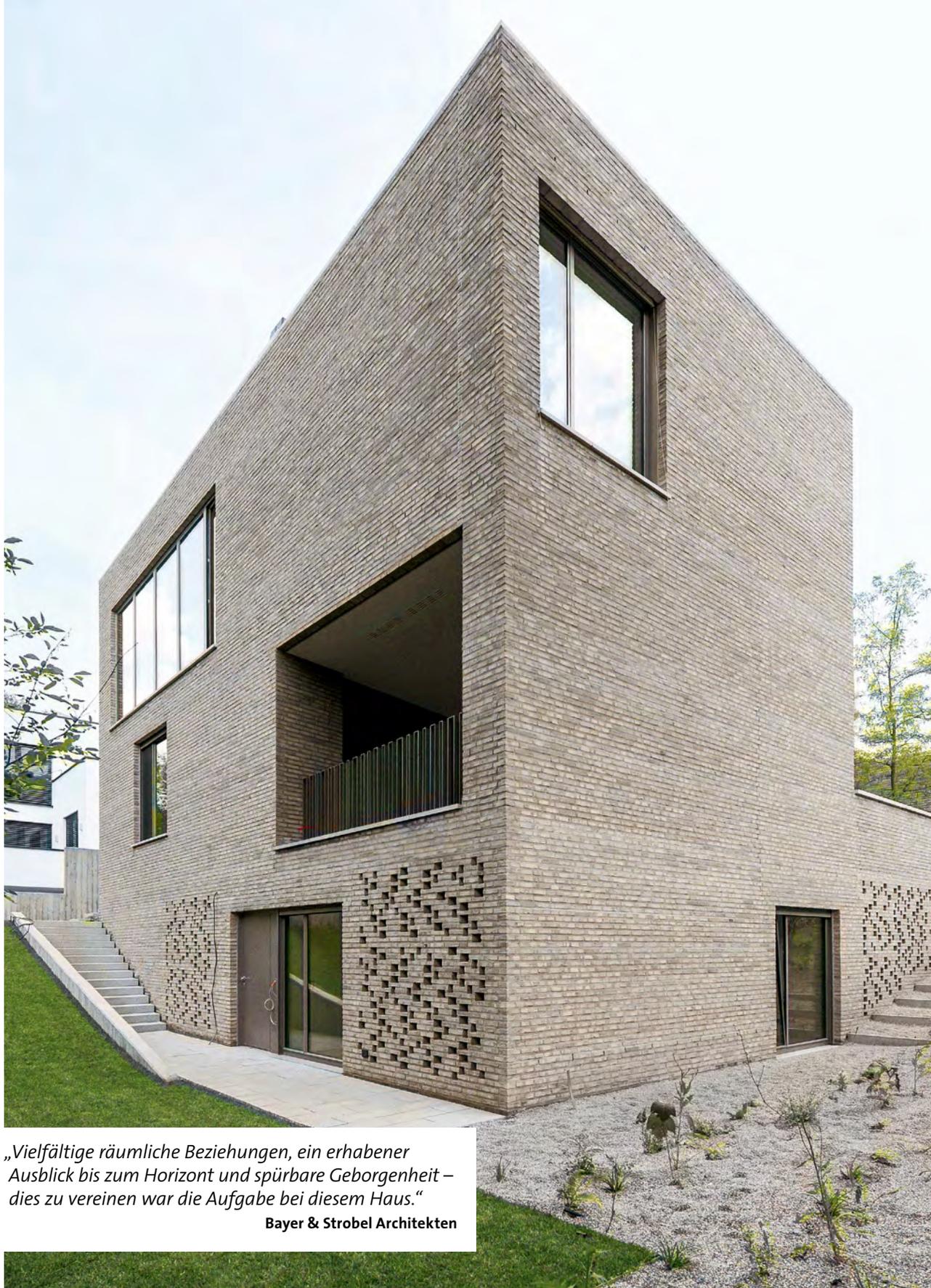
2.163 m³

BAUZEIT

2009 – 2012

JAHRESENERGIEBEDARF

30.560 kWh/a



„Vielfältige räumliche Beziehungen, ein erhabener Ausblick bis zum Horizont und spürbare Geborgenheit – dies zu vereinen war die Aufgabe bei diesem Haus.“

Bayer & Strobel Architekten

▲ Hellgrau-beige Handstrichziegel verleihen dem dreigeschossigen Neubau eine gewisse Leichtigkeit.

Wie ein Mosaik wirken
die Perforierungen im
Mauerwerk. ▶



Der spektakulärste Ausblick ergibt sich vom großen Esstisch der Familie, dem eigentlichen Höhepunkt des Hauses. Voraussetzung für eine dauerhafte Nutzung des Gebäudes auch im Alter ist die Anordnung eines Aufzugs, welcher an zentraler Stelle im Gebäude vorgeordnet ist. Eine Einliegerwohnung im Souterrain ermöglicht zudem unterschiedliche Nutzungsvarianten in allen Lebensphasen. Die Familie besitzt einige wenige ausgewählte Kunstwerke. Die repräsentativen Erschließungsflächen bieten hierfür einen angemessenen Rahmen.

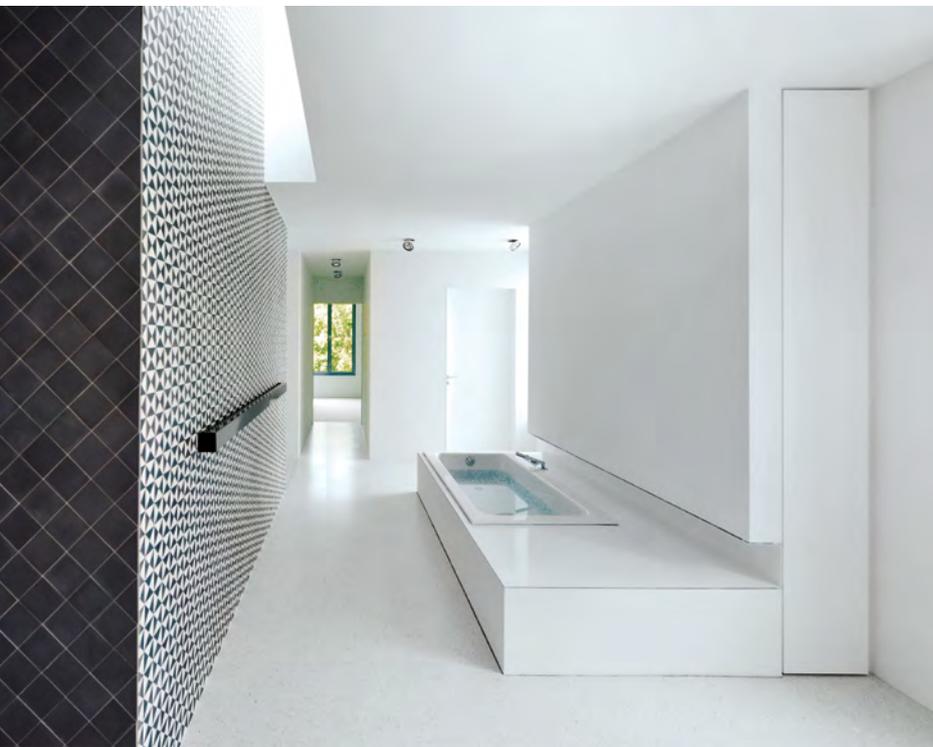
BAUKÖRPER

Das Grundstück ist bergseitig von Süden her erschlossen. Zur Straße hin fügt sich der Neubau durch

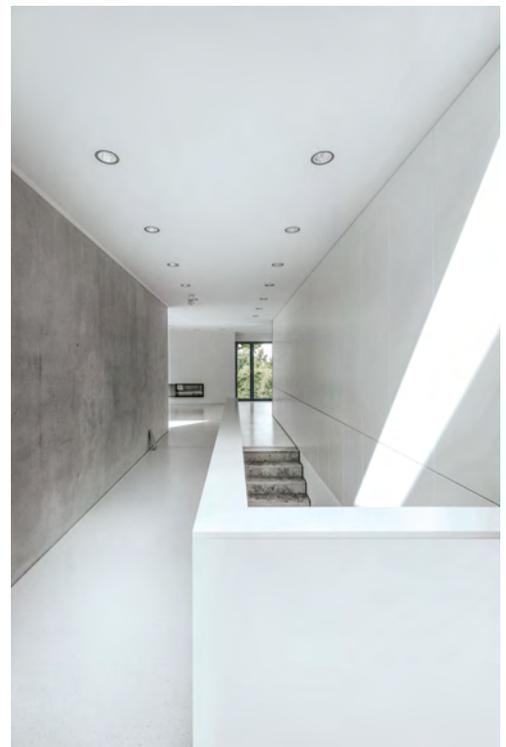
einen eingeschossigen Gebäudeteil gut in die vorhandene Bebauung ein und besetzt die vorgegebene Baulinie. Die Vorzone ist gärtnerisch gestaltet.

Darüber hinaus werden aber noch weitere Außenräume mit unterschiedlichen Qualitäten in den Baukörper integriert: die großzügige Terrasse und ein kleiner Patio zur Belichtung des Eingangsbereichs im Erdgeschoss sowie der Frühstückshof im OG, der Küche zugeordnet nach Osten.

Auf diese Art und Weise entsteht ein plastischer Baukörper, welcher auf die vorhandene Topografie reagiert und das Grundstück optimal ausnutzt, ohne die Nachbarschaft zu beeinträchtigen.



▲ Viel Weiß sorgt im Inneren für ein helles Gesamtbild.



MATERIALITÄT

Die plastische Erscheinung des Gebäudes wird durch die einheitliche Ausbildung aller Fassaden als Klinkermauerwerk unterstützt. Verwendet werden hellgraubeige Steine mit gedämpfter, handgestrichener Oberfläche in dänischem Normalformat. Großformatige Öffnungen akzentuieren den Baukörper und sind als Stahlfenster ausgeführt.

Im Bereich von Nebenräumen wird das Klinkermauerwerk als perforierte, diaphane Wand über die Fenster hinweggeführt. Die Wände und Decken im Inneren sind weiß verputzt und ergeben mit den weiß

beschichteten Einbaumöbeln und den hellen Naturstein- und Terrazzoböden ein helles liches Raumgefüge. Ein Oberlicht im OG ergänzt die differenzierte Lichtführung.

Einige ausgewählte Innenwände sind in Sichtbeton ausgeführt. Sämtliche verwendeten Materialien zeichnen sich durch ihre Wertigkeit und Langlebigkeit aus wie auch der Entwurf selbst nicht kurzlebigen Trends unterliegt, sondern sich einer zeitgemäßen, aber dauerhaften Architektursprache verpflichtet fühlt.

Bayer & Strobel Architekten

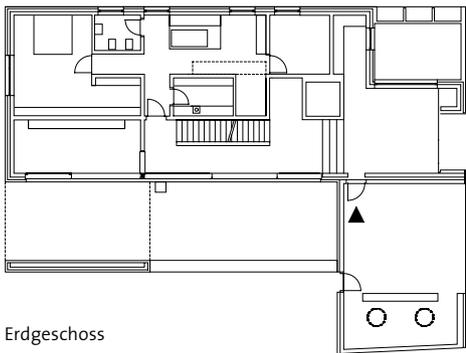


◀ Großzügig sind der Küchen- und Essbereich sowie das Wohnzimmer dimensioniert.

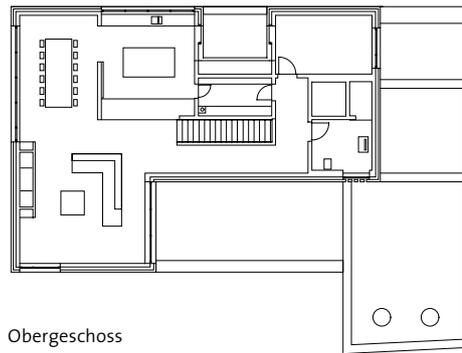


Fotos: © Bayer Strobel Architekten

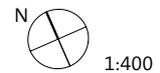
◀ Optische Effekte an einigen Wänden beugen einer zu großen Dominanz der Farbe Weiß vor.



Erdgeschoss



Obergeschoss



Mehr in dem Buch „Moderne Einfamilienhäuser aus Backstein“

Weitere Informationen zu Bayer & Strobel Architekten finden Sie unter

▶ backstein.com/bayer-strobel

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

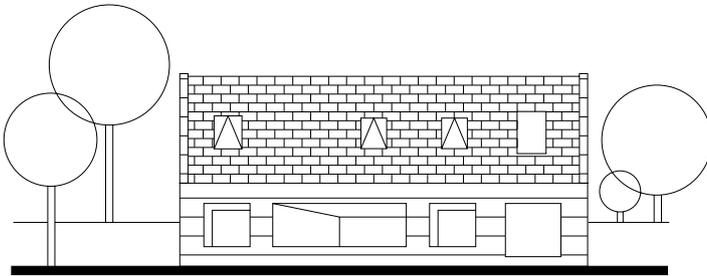
Winner
Silver



“Brick is at once abstract and concrete. From afar brick loses all substance and panders to the eye and mind. But at hand abstraction fades and it satisfies the senses through it’s mass, smell and texture.”

M&DB Architekten

- ▲ Blick vom Garten: Das zurückgesetzte Erkerfenster verleiht der schlichten Backsteinfassade zusätzliche Plastizität.



Ansicht

KEIN DIENST NACH VORSCHRIFT

Stringent den örtlichen Bauvorschriften folgend, entstand ein Haus, das sich mit seiner plastischen Ästhetik klar von der Uniformität seiner Umgebung differenziert.

PROJEKTDATEN

ORT

Eindhoven, NL

BAUHERR

C.M. Meurs

ARCHITEKT

M&DB Architekten

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

1.143 m²

BEBAUTE FLÄCHE

153 m²

NUTZFLÄCHE

310 m²

UMBAUTER RAUM

1.012 m³

BAUZEIT

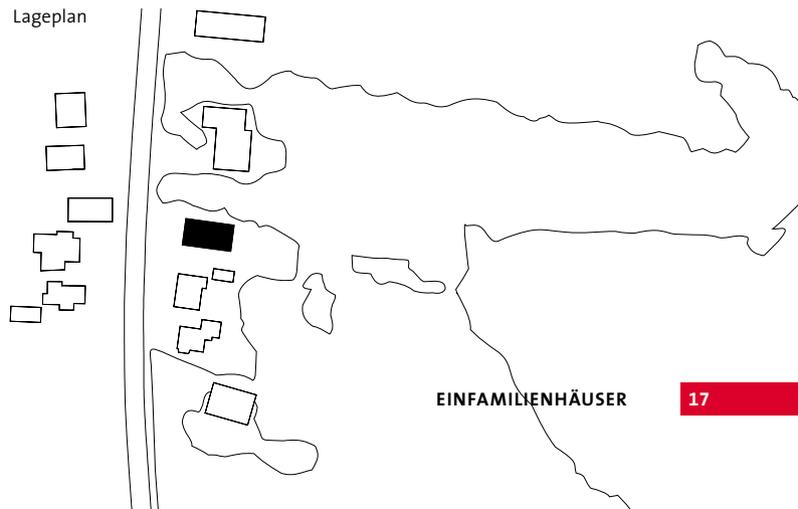
2010 - 2013

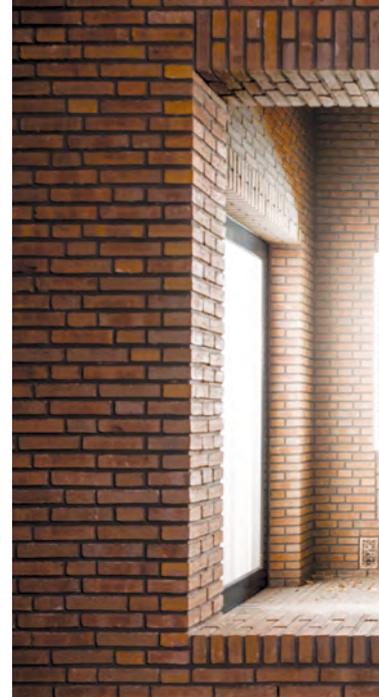
BAUKOSTEN

350.000 Euro

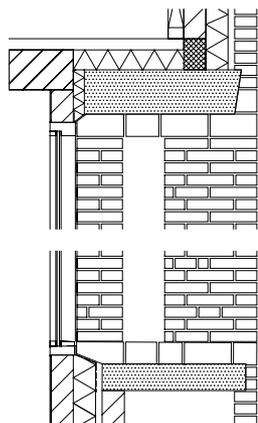
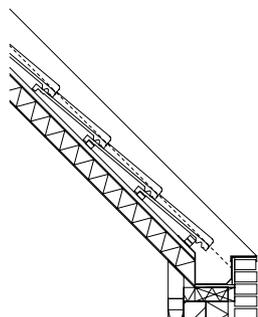
Das in einem Dorf südlich der niederländischen Stadt Eindhoven errichtete „Haus M“ (Huis M) steht an einer Straße, die von gewöhnlichen Backsteinhäusern gesäumt ist. Der bodenständige Charakter der Gegend wird durch eine Reihe strikter Vorgaben bewahrt. Unser Designkonzept lautete daher, diese Vorgaben genauestens einzuhalten. Das Volumen des Hauses und sein archetypisches Profil folgen direkt der vorgeschriebenen Trauf- und Firsthöhe. Auch die Materialien – die Verwendung von rotbraunem Backstein und gewöhnlichen, dunkelgrauen Dachziegeln – entsprechen 1:1 den ästhetischen Richtlinien. Neben diesem „Dienst nach Vorschrift“ sorgen jedoch die strengen und abstrakten Details (alle Fensterrahmen, Dachrinnen und jedes andere Fassadenbeiwerk sind außer Sicht platziert) für eine architektonische Ästhetik, die das Gebäude deutlich von der Umgebung abhebt.

Lageplan





▲ Ähnlich und doch ganz anders: In den Details unterscheidet sich der Neubau deutlich von den Häusern der Umgebung.



Detail

Die Fassade des Hauses besteht vollständig aus Backsteinen, die im Blockverband mit flämischen Bindern verlegt sind. Mehrere strategisch positionierte Schächte betonen die Masse der Backsteinhülle und umfassen den Eingang, die „invertierten“ Erkerfenster und eine Loggia. Vertikal gesetzte Backsteine, die das Tageslicht in etwas anderer Form reflektieren, bilden zusammen mit den Fenstern auf der gesamten Fassade ein Muster. Alle Fensterrahmen sind zurückgesetzt in die äußere Fassade eingelassen und geben den Blick auf die Mauerlaibungen, Fensterbänke und Fensterstürze frei.

Im Inneren besteht das Gebäude aus einer Abfolge von Räumen: Das Haus ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils weiter in einen „übergeordneten“ und einen „untergeordneten“ Raum unterteilt sind. Die nach Norden ausgerichteten „untergeordneten“ Räume bilden Lager, Speisekammer, Garderobe, Treppenhaus, Toiletten und die Küche. Die „übergeordneten“ Räume hingegen, die nach Süden ausgerichtet sind, umfassen Büro, Wohnzimmer, Esszimmer und Loggia. Die durch die Verbindung aller „untergeordneten“ Räume entstandene Enfilade bildet mehrere Sichtlinien, die durch das ganze Haus laufen. So kann man aus der Küche auf die Straße schauen, während man aus dem Büro, das auf der anderen Seite des Hauses liegt, auf den hinteren Garten blicken kann.

M&DB Architekten



Fotos: © M&DB Architekten, Den Haag

◀ Bewusst zurückgenommen:
Die Loggia ist völlig von Backstein eingefasst.



DORUS MEURS
M.Arch.

2003 – 2007
Bachelor Bouwkunde,
Avans hogeschool Tilburg

2007 – 2010
Master of Architecture, TU
Delft, honorable mention

SEIT 2010
Architekt und Partner
M&DB architecten



MICHAEL DAANE BOLIER
M.Arch.

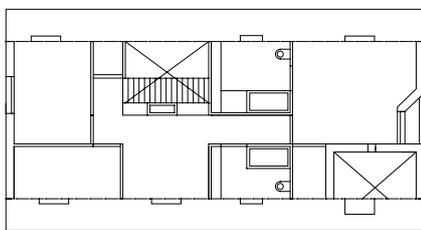
2002 – 2007
Bachelor of Architecture,
TU Delft

2007
Associate Terraventure,
Forschungsprojekt Shang-
hai in Zusammenarbeit
mit der TU Delft und der
Tongji University

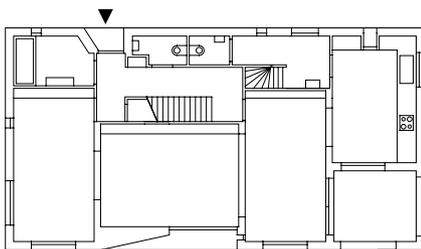
2007 – 2009
Architektenbureau
Koen van Velsen

2007 – 2010
Master of Architecture, TU
Delft, honorable mention

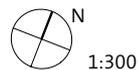
SEIT 2010
Architekt und Partner
M&DB architecten



Obergeschoss



Erdgeschoss



1:300



Mehr in dem Buch
„Moderne Einfamilien-
häuser aus Backstein“

Weitere Informationen zu M&DB
Architekten finden Sie unter

► backstein.com/m-db

PROJEKTDATEN

ORT

Bad Saulgau

BAUHERR

privat

ARCHITEKT

LRO Lederer
Ragnarsdóttir Oei

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

4.000 m²

BEBAUTE FLÄCHE

420 m²

WOHNFLÄCHE

375 m²

UMBAUTER RAUM

3.100 m³

REGENERATIVE ENERGIE

Wärmepumpe mit
Erdsonden, Solaranlage

BAUZEIT

2012 – 2014

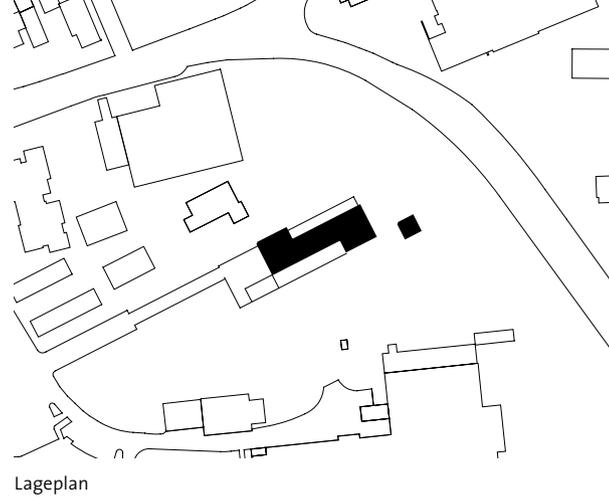


„Die gebrauchten Backsteine vermitteln den Eindruck von Vertrautem und doch Neuem, was sich mit dem Wunsch der Bauherrschaft nach Dauerhaftigkeit, aber auch nach Modernität deckt.“

LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei



▲ Imposanter Aufgang: Eine lang gezogene Steintreppe führt hinauf auf die Terrasse und zum Poolbereich.



RUSTIKALE ELEGANZ

Recycelter Backstein verleiht der eleganten Präsenz des Einfamilienhauses eine rustikale Note und spiegelt den Wunsch der Bauherren nach Dauerhaftigkeit wider.

Unter dem grünen Hügel, mitten in der Stadt, verbergen sich ein Eiskeller und ein Straßentunnel. Die Bauherren sahen die Möglichkeit, den Rücken der begrünten Wölbung mit einem Gebäude zu krönen. Der Rand des Grundstücks war von wild wachsenden Bäumen besäumt, die dort, wo eine schöne Aussicht auf Stadt und Landschaft möglich war, ausgelichtet wurden. Der andere Teil der grünen Wand verdeckt die Fassaden des benachbarten Krankenhauses und der weiteren unpräzise gestalteten Häuser.

Das Wohnhaus entwickelt sich gänzlich aus der Topografie, den Himmelsrichtungen und der Aussicht. Vom steilen Weg der Zufahrt aus erreicht man einen unteren Eingang mit Garagenzufahrt. Eine seitlich geführte Steintreppe führt zum Eingang des eigentlichen Erdgeschosses, dessen Grundriss sich in der Längsachse des Grundstücks entwickelt. Durch eine größere Gebäudetiefe an den Enden ergeben sich Terrassen, die sich diagonal gegenüberstehen und der spezifischen Aussichtslage Rechnung tragen.



▲ Hinter dem Poolbereich liegen die Wohn- und Schlafräume.

Der zentral liegende Wohnraum verbindet die beiden Kopfenden, in denen sich Schlafräume, die Nasszellen und die Treppe ins Untergeschoss befinden. Etwas versetzt zum eigentlichen Baukörper steht als „point de vue“ ein kleiner Pavillon, der eine Sauna beherbergt.

Das Tragwerk des Gebäudes ist aus Stahlbeton, die Außenwände haben eine Vorsatzschale aus Altziegeln. Die Bauherrschaft legte Wert auf die Verwendung dauerhafter Materialien: mit ein Grund, die

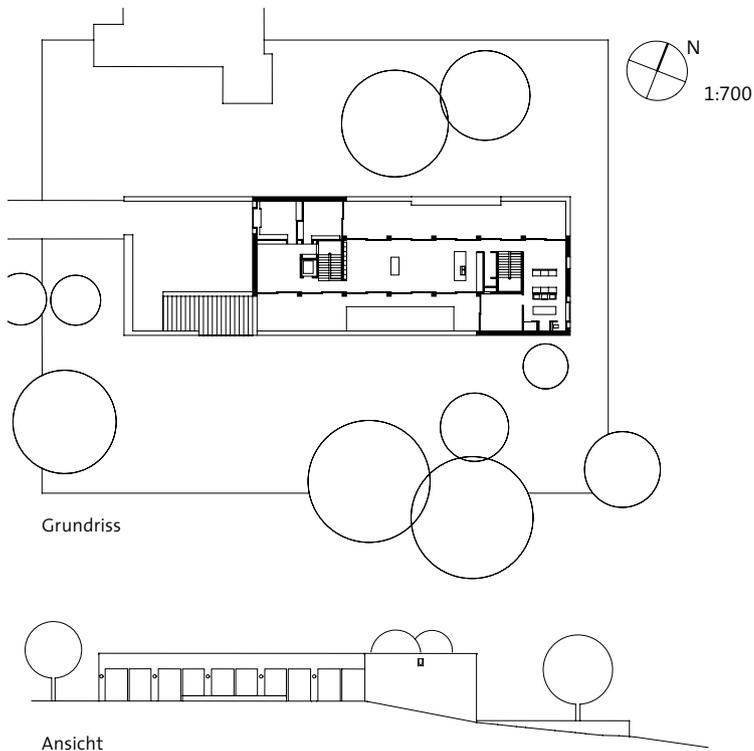
Fensterrahmen aus Hartholz, die Böden aus Naturstein und die Decken in Sichtbeton auszuführen.

TECHNIK

Es wurde eine Wärmepumpe mit Erdsonden eingebaut. Auf dem Dach ist eine Solaranlage zur Schwimmbaderwärmung installiert. Die Räume im UG und EG werden mit einer Fußbodenheizung beheizt und mit einer kontrollierten Wohnraumbelüftung ausgestattet.

LRO





**LRO LEDERER
RAGNARSDÓTTIR OEI**

Von entscheidender Bedeutung für unsere Projekte ist das Schaffen eines Ortes. Dazu wird Architektur jedoch nicht zwanghaft neu erfunden, vielmehr versuchen wir, aus der langen Geschichte des Bauens zu lernen – ohne dabei einem Historismus zu verfallen. Für uns gilt es, Orte zu definieren, deren Räume durch ihre körperhaften und taktilen Eigenschaften überzeugen. Um dies zu erreichen, werden Qualitäten bestehender Bauten hinterfragt und in eine moderne Formensprache überführt: Das Vertraute wirkt neu.



Fotos: © Roland Halbe, Stuttgart

▲ Kochen, essen, entspannen: Die Küchenzeile ist offen, der Kamin frei hängend.



Mehr in dem Buch „Moderne Einfamilienhäuser aus Backstein“

Weitere Informationen zu LRO finden Sie unter

► backstein.com/lro

„Eine Backsteinfassade funktioniert wie ein Gewebe, sie kann viel leisten und ertragen. Man muss jedoch die richtige Maschenweite wählen. Hier wurde mit dem flachen, langen Hilversum-Format ein traditioneller Stein verwendet, welcher ausgezeichnet zu den Abmessungen des einfachen Volumens passt.“

pasel.künzel architects

PROJEKTDATEN

ORT

Leiden, NL

BAUHERR

privat

ARCHITEKT

pasel.künzel architects

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

90 m²

BEBAUTE FLÄCHE

54 m²

NUTZFLÄCHE

104 m²

UMBAUTER RAUM

470 m³

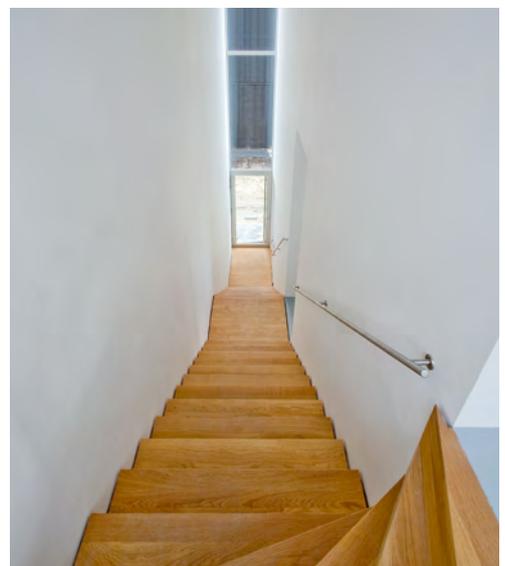
BAUZEIT

2009 – 2010

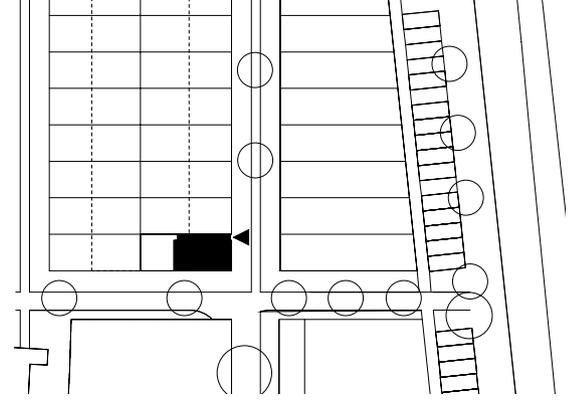
BAUKOSTEN

210.000 Euro

Scharfer Kontrast:
weiße Fensterrahmen
in schwarzer
Backsteinfassade. ▶



Fotos: © Marcel van der Burg, Amsterdam



Lageplan

WEISS AUF SCHWARZ

Mit dem Arrangement aus weißen Fensterlaibungen und schwarzer Backsteinfassade setzt das kompakte Wohnhaus einen markanten städtebaulichen Akzent.

Das Wohnhaus K18V35 ist die Eckbebauung im Süden eines Baublocks von 18 sehr verschiedenen Wohnhäusern. Das Haus bildet durch seine eindeutige Kubatur, Materialisierung und Farbgestaltung trotz seines kleinen und kompakten Volumens einen sehr ausgesprochenen Eckstein und wird so seiner städtebaulichen Funktion als Abschluss eines Baublockes gerecht. Beinahe alle von außen sichtbaren Elemente folgen dieser Funktion. So wird das schwere Backsteinvolumen durch einen gläsernen Spalt von der Nachbarbebauung abgelöst und wirkt hierdurch äußerst plastisch.

Die quadratischen, bündig in der Backsteinfassade liegenden Fensteröffnungen sind so angeordnet, dass das Volumen statisch in sich selbst ruht. Diese Ruhe wird nur durch die leicht variierenden Öffnungspaneele aus Aluminium und durch die intervenierende Holzlattung der Parkgarage unterbrochen. Das Format der Backsteine ist länger und flacher als das übliche Standardformat. Es handelt sich um das „Hilversum-Format“, welches schon von Dudoc bevorzugt eingesetzt wurde. Hierdurch wirkt der Baukörper in seinen eigenen Proportionen größer, als er eigentlich ist. Gegenüber den anderen Häusern in seiner Umgebung wirkt er so allerdings verfeinert.

Die schwarz gekeimte Fassade referiert direkt an die Amsterdamer Packhäuser des 16. und 17. Jahrhunderts, welche – ebenfalls schwarz gestrichen – wunderbar mit ihren weißen Laibungen kontrastierten. Die Struktur des Gebäudes ist überraschend einfach. Hierdurch entsteht das Potenzial für Varianz und Abweichungen. Dies bietet Raum für Komplexität. Die kleinen Räume werden stark durch ihre Funktionen definiert, die größeren bleiben neutral. Die Funktionen des Wohnhauses sind auf die klassische Art eines Stadthauses gestapelt. Arbeiten, Wohnen und Schlafen haben jeweils ihr eigenes Geschoss. Verbunden sind diese drei Funktionen durch eine Kaskadentreppe, die sich in dem gläsernen Spalt befindet, der das Backsteinvolumen von seiner Nachbarbebauung trennt. Dieser Spalt beinhaltet außer der eichenhölzerne Treppe weiter nichts, auch keine Geschossdecken.

Wer diesen Spalt durch die Eingangstür betritt, befindet sich am Fuße eines neun Meter hohen und ein Meter breiten Raumes, der durch seine gläsernen Außenfassaden zwischen öffentlichem Raum und privater Domäne zu liegen scheint. Das heißt auch, dass man als Bewohner beim Verlassen eines Geschosses aus dem schwarzen Backsteinvolumen tritt, um durch die halb öffentliche Welt der Kaskadentreppe wieder zu einer anderen Funktion zu gelangen.



PASEL.KÜNZEL ARCHITECTS

2004 wurden pasel.künzel architects nach dem Prinzip gegründet: „Es gibt keinen Urbanismus ohne Detail und kein Detail ohne Urbanismus“ und alles dazwischen ist Architektur.

Wir fühlen uns als Architekten verpflichtet, in allen Bereichen vom allgemeinen Flächennutzungsplan bis hin zur Verbindung verschiedenster materieller Komponenten zu arbeiten.

Für unseren Beruf bedeutet das: Ideen entwickeln, deren Qualitäten zeigen und Projekten eine eigene Identität geben.

pasel.künzel architects

Weitere Informationen zu pasel.künzel architects finden Sie unter

► backstein.com/pasel-kuenzel

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

Winner
Silver



*„Jedes Gebäude wurde auf der Grundlage
eines Traums erbaut.“*

Studio Zero85 und Sergio Sarra
(Zitat aus Marguerite Yourcenar, *Memorie di Adrian*)

▲ Schlichter geht's kaum: Das Atelierhaus imitiert die
simplen Scheunen der Region.



OHNE JEDE PRAHLEREI

Die Kubatur des Atelier- und Wohnhauses nimmt formal Bezug auf die Form des für die Region typischen Lochziegels, der gleichzeitig dessen Mauerwerk prägt.

Das Gebäude steht auf dem Gipfel eines Hügels im italienischen Manoppello in der Provinz Pescara, mit Blick auf die Farm, auf deren Gelände es sich befindet. Dem Haus wird eine doppelte Rolle zuteil: Es ist sowohl Künstleratelier als auch Rückzugsort der Familie.

Die Region mit ihren traditionellen Lehmhäusern und deren chromatischer Beziehung zur Umgebung sowie die Verwendung von Hohlkammersteinen bestimmen das Design. Bei den Hohlkammersteinen handelt es sich um ein Element, das in der modernen Bautechnik weitverbreitet ist. Sie werden in den Öfen der Gegend hergestellt und bilden so zudem einen regionalen Bezug.

PROJEKTDATEN

ORT

Pescara, Italien

BAUHERR

privat

ARCHITEKT

Studio Zero85 und
Sergio Sarra

GENERALUNTERNEHMER

Madis costruzioni

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

37.500 m²

BEBAUTE FLÄCHE

210 m²

NUTZFLÄCHE

300 m²

UMBAUTER RAUM

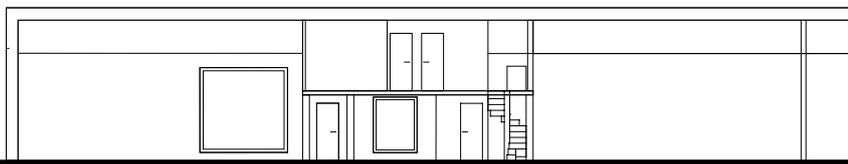
9.620 m³

BAUZEIT

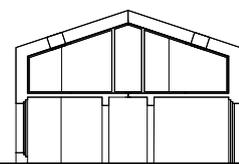
2009 – 2011



▲ Weithin sichtbar thront das lang gestreckte Gebäude auf einer sattgrünen Hügelkuppe.



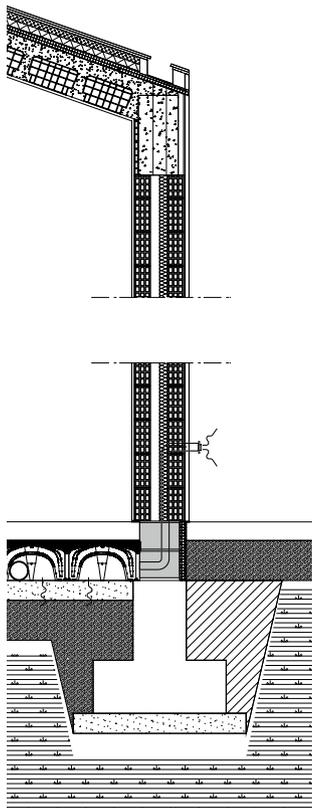
Schnitt



Schnitt



▲ Die komplette Giebelseite ist verglast – und leuchtet nachts ins weite Umland.



technische Zeichnung

Die Steine wurden zerteilt und auf die Fassaden und das Dach aufgebracht und bestimmen somit das endgültige Aussehen des Projekts. In der klaren Form des Gebäudes spiegeln sich die stark vereinfachten Umrisse der Scheunen und Häuser dieser Region. In den Innenräumen dominiert ein Wohnmodul aus Pappelholz, das den gesamten Raum in zwei Bereiche aufteilt. Dieses Modul umfasst die Küche, die Badezimmer, Schlafzimmer und die Bibliothek. Auf der nordöstlichen Seite des Atelierhauses geht der Betonboden des fabrikähnlichen Gebäudes nahtlos in den Außenbereich über, der einen Swimmingpool beherbergt.

Die Fenster sind so gestaltet, dass horizontales Licht in das Atelier fällt. Gleichzeitig bilden sie einen Rahmen für die szenische, atemberaubend schöne Landschaft.

Der Ausblick, die Anordnung der offenen Flächen und die visuelle Beziehung zwischen Innen- und Außenräumen (die Fenster als Rahmen der Landschaft) stärken die Beziehung mit dem „Genius loci“ (dem „Geist des Ortes“). Eine einfache Schotterstraße führt zum Eingang des Atelierhauses. Realisiert wurde das Projekt auf einem Feld, auf dem Kirschen, Walnüsse und Oliven angebaut werden.

Studio Zero85 und Sergio Sarra

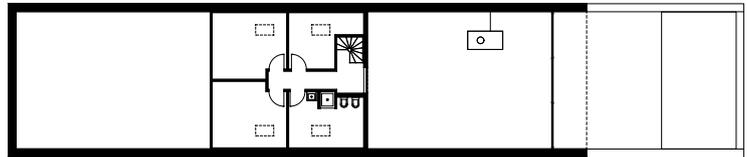


▲ Raumtrennung: Genau in der Mitte unterteilt ein eingestelltes Holzmodul das Gebäude in zwei Bereiche.

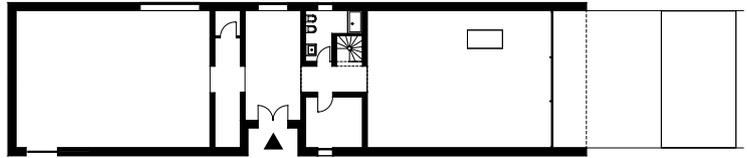


Fotos: © Sergio Campione, Pescara

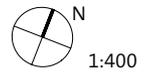
- ▲ Die große Glasfront schafft Helligkeit. Sie rahmt wie bei einem Kunstwerk das Landschaftspanorama.



Obergeschoss



Erdgeschoss



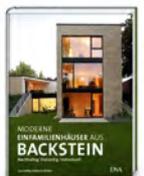
SERGIO SARRA
Artist

Kunststudium an der Akademie der schönen Künste in Bologna (Italien); verschiedene Ausstellungen z.B. auf der Biennale 1989 in Barcelona; 1990 im Espace Cartier Paris; Ausstellungen in Palermo, Bukarest, Florenz, Porto, Rom, Lissabon und Mailand folgten. 2011 auf der Biennale in Venedig und 2015 in Seoul und Cordoba sowie 2016 an der Ewha Art Gallery in Seoul.



STUDIO ZERO85

Das Architekturbüro „Studio Zero85“ wurde 2006 von drei Designern aus Pescara, Rom und L’Aquila gegründet. Das Unternehmen achtet besonders auf die Beziehung zwischen Projekt und Kontext. In internationalen Wettbewerben hat Studio Zero85 bereits mehrfach auf sich aufmerksam gemacht.



Mehr in dem Buch „Moderne Einfamilienhäuser aus Backstein“

Weitere Informationen zu Studio Zero85 finden Sie unter

► backstein.com/studiozero85

PROJEKTDATEN

ORT

Bremen

BAUHERR

Gunda und Rainer Schürmann

ARCHITEKT

as2architektur
schomers.schürmann
Rainer Schürmann

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

572 m²

BEBAUTE FLÄCHE

157 m²

WOHN- UND

NUTZFLÄCHE

310 m²

UMBAUTER RAUM

1.780 m³

BAUZEIT

2011 – 2012

BAUKOSTEN

560.000 Euro



GEOMETRISCHES FORMENSPIEL

Die Komposition aus offenen und geschlossenen Fassadenflächen unterstützt das Prinzip der Flexibilität im Inneren des quadratischen Baukörpers.

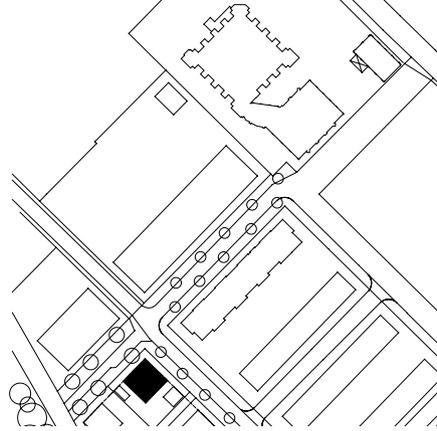
Die Optimierung der Grundriss- und Kubusform und der Variabilität in der Nutzung – genau das war das Ziel von as2architektur bei diesem Projekt in Bremen. Das Gebäude, als Hybrid geplant, nutzt den energetischen Beitrag der Sonne über die Fenster wie die Speicherfähigkeit der Sichtputzwände und Sichtbetonböden, unterstützt durch eine gasbefeuerte Fußbodenheizung.

Die Garten-Etage ist barrierefrei und als Büro oder Einliegerwohnung mit separatem Eingang – also als eigenständiges „Haus im Haus“ – nutzbar. Die Loggia-Etage im ersten Obergeschoss, „die Wohnung“, und die Atrium-Etage im zweiten Obergeschoss, „das Atelier“, können später, wenn notwendig durch einen Lift, ebenfalls barrierefrei werden, einschließlich der Sanitärräume. Der dafür notwendige Platz ist bereits vorgesehen.

Für jede Ebene ist außerdem eine behindertengerechte Sanitäreinheit ausbaubar. Verschiedene Wohn- und Arbeitsformen sind in jeder Etage variabel möglich. Das Haus kann auch mit nur wenigen Umbauten als Mehrgenerationenhaus genutzt werden. Die Atrium-Etage ist beispielsweise in zwei Appartements oder Kinderzimmer teilbar. In Zukunft wird hier das Büro as2architektur arbeiten.

Die Materialauswahl und die Grundform des mehrfach preisgekrönten Hauses reflektieren in idealer Weise die Gestaltsatzung des Stadtwerders und den benachbarten denkmalgeschütztem Wasserturm, die sogenannte „umgedrehte Kommode“.

as2architektur

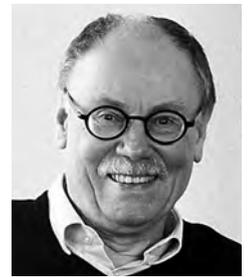


Lageplan



Fotos: © Stefan Müller, Berlin

◀ Die rot-orangen Handstrichziegel im niederländischen Waalformat verleihen dem dreigeschossigen Neubau eine gewisse Leichtigkeit.

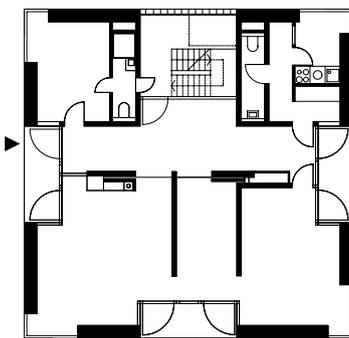


RAINER SCHÜRMANN
Dipl.-Ing. Architekt

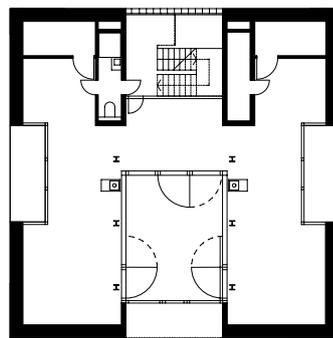
1968 – 1973
Architekturstudium
an der TU-Berlin

seit 1973
Freischaffender Architekt

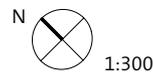
1986 – 1993
Lehrtätigkeit Universität
Hannover und FH
Oldenburg



Grundriss EG und 1. OG



2. OG Grundriss



Weitere Informationen zu as2architektur
finden Sie unter

▶ backstein.com/as2

„Die Bauherren wünschten sich ein modernes Haus, in dem sie mit der Natur leben können bis ins hohe Alter.“

Justus Mayser Architekt



- ▲ Mit seiner eingeschossigen Bauweise passt sich das Wohngebäude gut in die umgebende Natur ein.



STRUKTUR UND GLIEDERUNG

Der schwarze Backstein unterstreicht die klare horizontale Gliederung der Fassade und verleiht ihr mit seiner rauen Struktur zusätzliche Qualität – optisch wie haptisch.

Die Bauherren wünschten sich für ihren Alterswohnsitz ein eingeschossiges barrierefreies und behindertenfreundliches Wohngebäude in moderner Architektursprache, welches sich in den südlich gelegenen Garten großzügig öffnet.



Der Entwurf sieht ein L-förmiges Haus mit Flachdach und integrierter Garage vor. Der eingeschossige Baukörper schmiegt sich an die nördliche Grundstückskante und erstreckt sich in die Tiefe des Grundstücks. Im Gebäudeteil zur Straße sind alle dienenden Funktionen untergebracht, Eingang, WC, Hauswirtschaft und Garage. Im Gebäudeteil, welcher sich in die Tiefe des Grundstücks erstreckt, liegen die Wohnräume. Die zum Garten gerichtete Südfassade ist vollständig verglast. Der Wohnbereich tritt gegenüber dem Schlafbereich etwas zurück, sodass sich vor dem Wohnbereich eine großzügige Terrasse ergibt, welche vom Flachdach des Hauses teilweise überdeckt wird.



▲ Haustür, Garagentor und ein Teil der Fassade sind mit Holz verkleidet.



Im Inneren dominieren helle Farben. ►



Die Straßenfassade wird geprägt von einem tiefen Einschnitt für den Eingang und das Garagentor. Das sonst nur im Inneren verwendete Holz der Holz-Aluminium-Fenster wird nach außen geführt, Haustür, Gargentor und Wandverkleidungen sind mit Holz verkleidet. Wenngleich die Fläche relativ geschlossen ist, so wird der Besucher doch durch die warmen Holzöne freundlich empfangen.

Die geschlossenen Wandflächen haben einen Sockel aus Weißbeton, darüber schwarze Klinker, die Attika des Flachdaches wird weiß verputzt. Die Fenster sind Holz-Aluminium-Fenster mit pulverbeschichteter Deckschale – der Rahmen Weißaluminium, der Öffnungsflügel in Anthrazit. Durch die Gliederung der Fassade wird die Horizontalität der Fassade unterstrichen.

Die klare moderne Architektur wird durch die Materialität der verwendeten Materialien ergänzt: Klinker, Holz, Putz, Glas und Beton. Der schwarze Klinker erzeugt den Maßstab und die handwerkliche Textur. Die Fenster des Hauses erhielten eine Dreifachverglasung, das Gebäude wird mittels Fußboden- und Wandheizung über eine Wärmepumpe mit Tiefenbohrung beheizt und gekühlt. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung reduziert die Lüftungswärmeverluste.

Das Flachdach des Hauses wurde begrünt, der Baumbestand, soweit es ging, geschont und durch Nachpflanzung örtlich typischer Bäume – Kiefern, Birken und Buchen – ergänzt.

Justus Mayser Architekt



PROJEKTDATEN

ORT

Potsdam

BAUHERR

Helga und Lutz Strömann

ARCHITEKT

Justus Mayer Architekt

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

1.497 m²

BEBAUTE FLÄCHE

251 m²

JAHRESENERGIEBEDARF

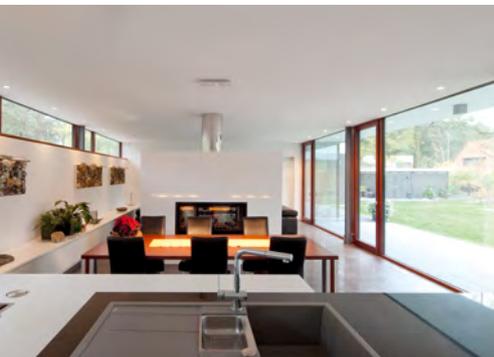
31 kWh/(m²a)

BAUZEIT

2010 – 2012

BAUKOSTEN

400.000 Euro



Fotos: © Friedemann Steinhausen, Potsdam



JUSTUS MAYER Dipl.-Ing. Architekt

1984

Studium generale,
Sorbonne, Paris

1985 – 1992

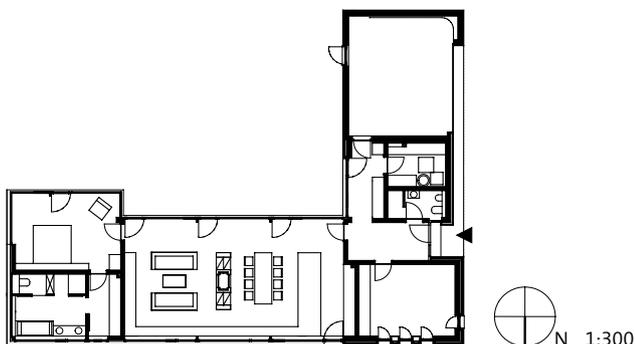
Architekturstudium
an der TU-Berlin

1992 – 1999

Freie Mitarbeit für die
Architekturbüros
Holger Kühnel, Berlin
Maedebach und Redeleit,
Berlin
Müller Reimann, Berlin
KAMRA, Berlin
Joachim Kleine Allekotte,
Berlin

seit 1994

Freischaffender Architekt



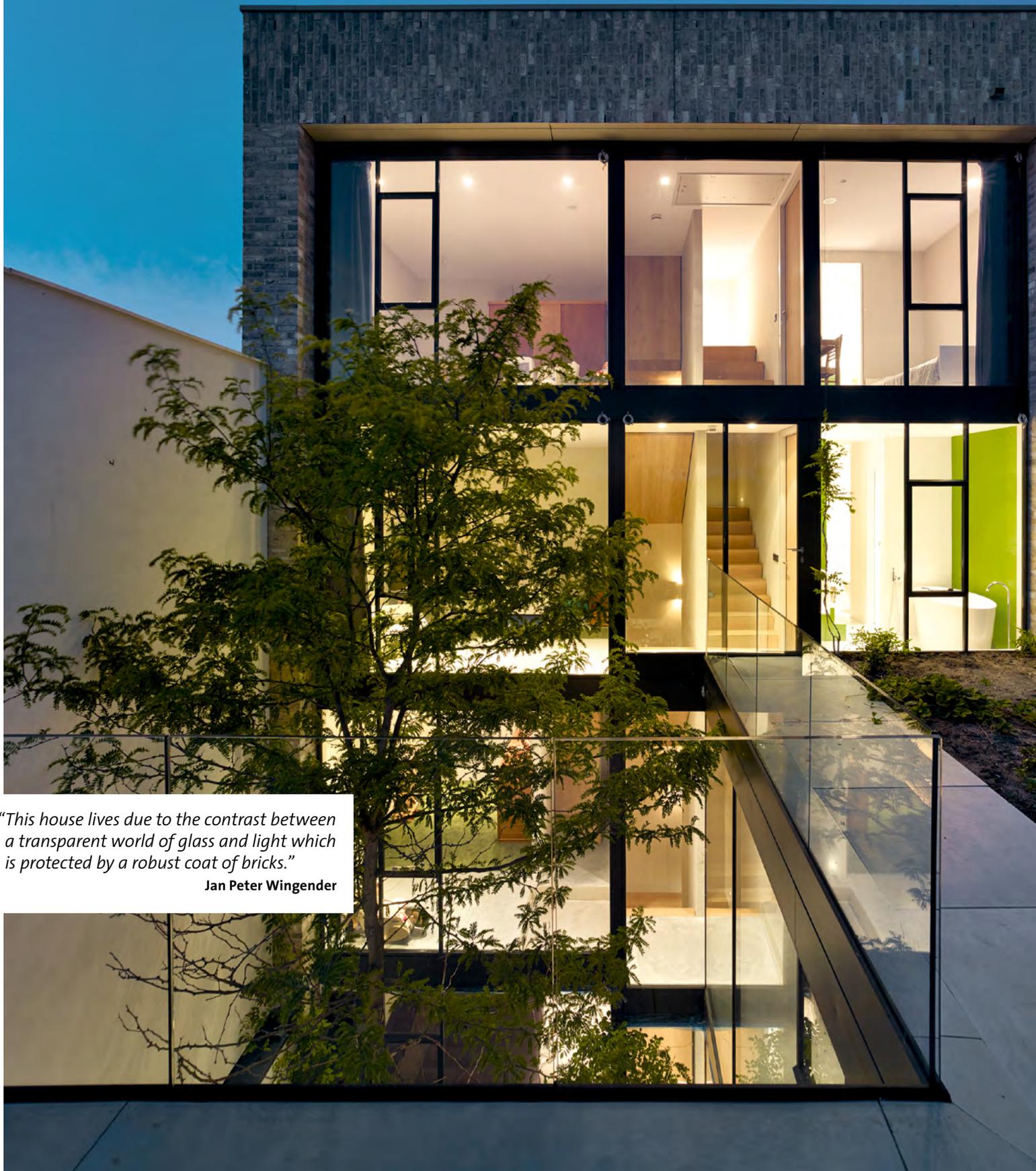
Grundriss

Mehr in dem Buch
„Moderne Einfamilien-
häuser aus Backstein“



Weitere Informationen zu Justus Mayer
finden Sie unter

► backstein.com/mayer



“This house lives due to the contrast between a transparent world of glass and light which is protected by a robust coat of bricks.”

Jan Peter Wingender

KLARE KANTE HINTERM DEICH

Inmitten einer höchst individuellen Architekturlandschaft direkt am Wasser zeigt ein Haus mit hellem Backstein und horizontalen Betonbändern klare Kante – und zeichnet ganz nebenbei das Profil des nahen Deichs nach.

PROJEKTDATEN

ORT

Amsterdam

BAUHERR

Anouk Roelofs,
Joost van de Weg

ARCHITEKT

Jan Peter Wingender
Uri Gilad

GRUNDSTÜCKSFÄCHE

200 m²

BEBAUTE FLÄCHE

285 m²

NUTZFLÄCHE

203 m²

BAUZEIT

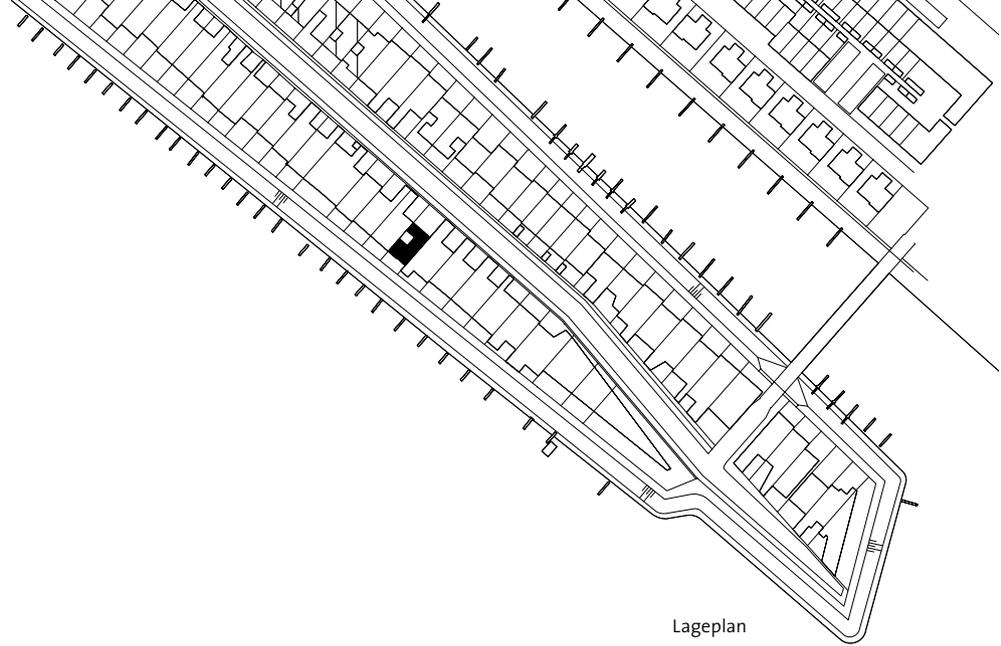
2010 – 2013

Die „kleine Reetinsel“ im Amsterdamer Stadtteil IJburg ist von Wasser umgeben, das die Grenze zum südlichen Diemerpark bildet. Die Hauptstraße der Insel wird beidseitig von einer durchgehenden Häuserreihe gesäumt, die von Privatpersonen errichtet wurde. Innerhalb wohldefinierter städtebaulicher Vorgaben zeichnet sich jedes Haus durch seine eigene Architektur aus. Das Design für das Haus auf Grundstück 75 entstand in enger Zusammenarbeit zwischen dem Kunden und dem Architekten. Das Konzept des Hauses basiert auf dem Kontrast zwischen dem geschlossenen Inneren und dem Äußeren, das sich auf die umgebende Landschaft konzentriert. Zur Straße hinaus verfügt es über einen Eingangshof mit einer



▲ Heller Backstein und ein Betonband geben dem Gebäude klare Strukturen.





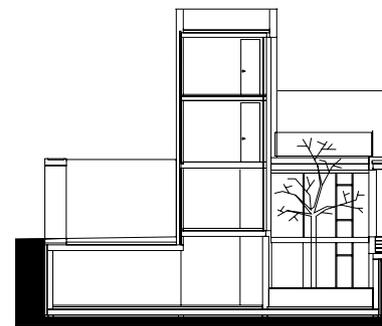
Lageplan

geschlossenen Fassade aus hellen Backsteinen, die mit vorgefertigten Betonbalken kombiniert wurden. Hinter dieser Frontfassade öffnet sich das Haus zur Sonne und gibt einen breiten Blick über das Wasser frei.

Mit einem zweiten, versteckten Hof und einem Untergeschoss für die Schlafzimmer folgt das Haus dem Profil des Deichs und der Insel. Der zweite Hof ist das Zentrum des Hauses und ermöglicht es, dass Tageslicht tief in die angrenzenden Räume eindringt. Auf der Seite des Gartens verbinden diagonale Durchblicke durch den Hof das Schlafzimmer und das Büro mit der Küche und dem Wohnbereich. Direkt neben dem Hof befindet sich die Küche, das Herz des alltäglichen

Familienlebens. Die feste Innenausstattung, etwa die Küchenschränke, der Stromzähler und die Toilette, sind in ein langes, hölzernes Innenelement integriert. Die Küche führt zum Wohn- und Essbereich, der die Form einer Sitzecke hat. Die große Dachterrasse im ersten Stock bietet einen Panoramablick auf die Umgebung. Diese private Terrasse ergänzt den Grünbereich am Wasser, der von den Nachbarn gemeinsam genutzt wird.

Office Winhov



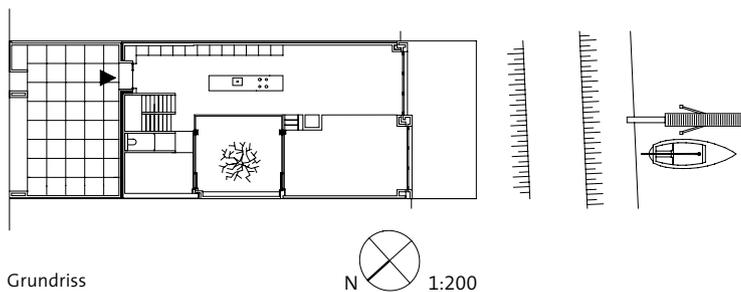
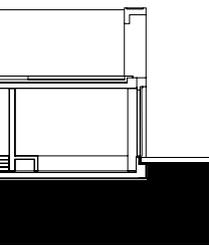
Schnitt

▲ Viel Glas, viel Licht: Das Haus öffnet sich bereitwillig der Sonne.



Fotos: © Thomas Lenden, Amsterdam

▲ Während sich der rechteckige Baukörper nach vorn geschlossen zeigt, öffnet er sich zum Garten hin mit seinen Glasfronten.



Grundriss

N 1:200



JAN PETER WINGENDER
Dipl.-Ing. Architekt

1985 – 1991
University of Technology
Eindhoven

1990 – 1993
Architectenbureau Rudy
Uytenhaak, Amsterdam

1993 – 1995
Berlage Institute
Amsterdam, postgraduate
school of design

1995 – 2013
Wingender Hovenier
Architecten BV, Amsterdam

2003 – 2007
Leiter des Studiengangs
Architektur an der
Amsterdam Academy
of Architecture

2010 – 2013
Dozent in der Forschung
„Tektonik in der zeitgenös-
sischen Ziegel Architektur“
an der Amsterdam
University of the Arts

SEIT 2013
Office Winhov, Amsterdam



© Dana Lixenberg

URI GILAD
Master Architekt

1998 – 2002
Bachelor of Science, TE
Cum Laude am Holon
Institute of Technology

2001 – 2004
Designer, architecture
studio Braha Kunda, TLV

2004 – 2007
Abschluss Cum Laude an
der Academie van
Bouwkunst Amsterdam

2004 – 2008
Designer, Wingender
Hovenier Architecten,
Amsterdam

2008 – 2010
Architekt, Architektur-
studio Herman Hertz-
berger, Amsterdam

2010 – 2013
Partner Architekt,
Wingender Hovenier
Architecten, Amsterdam

SEIT 2013
Partner Architekt, Office
Winhov, Amsterdam

Weitere Informationen zu Office Winhov
finden Sie unter

► backstein.com/winhov

DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

Winner
Gold

1101 House, E
H Arquitectes, E

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

Winner
Silver

House M, NL
M&DB Architecten, NL

Wohnhaus Z, D
Bayer & Strobel Architekten, D

Creek House, S
Tham & Videgård Arkitekter, S

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

Winner
Special Mention

Schreber, D
Amunt, D

Neubau eines Einfamilienhauses, D
bünck Architektur, D

Haus Wasserkunst, D
as2 Architekten, D

Five Courts House, AUS
Gribben Matthew, AUS

712 House, E
H Arquitectes, E

Home studio for an artist, I
Studio Zero85, I

The Curving House, ROK
Lee Jeonghoon, ROK

V35K18 Wohnhaus in Leiden, NL
Pasel Künzel, NL

FRITZ-HÖGER- PREIS 2014

Nominee

Landhaus Klein Waabs, D
Meyer Terhorst Architekten, D

Private House, NL
Office Winhov, NL

Neubau eines Bungalows
in Potsdam, D
Justus Mayser Architekt, D

Haus Reisch, D
LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, D

Haus C, D
köppen strauch architekten, D

EFH Ostwald, D
Dagmar Schork, D

KURZPORTRAITS WEITERER AUSGEZEICHNETER EINFAMILIENHÄUSER

Winner

Special Mention



© Carsten Büncck

BUNGALOW IN NEUSS

Im Umland von Köln entstand inmitten herkömmlicher Wohngebäude ein moderner und zeitloser Bau, der dennoch in der Umgebung nicht störend wirkt. Das gesamte Raumprogramm wird auf ein Kellergeschoss sowie ein Erdgeschoss verteilt. Das Erdgeschoss besteht aus drei Bereichen: einem Elternflügel, einem Kinderflügel sowie dem zentral angelegten Bereich. Die Fassade besteht aus einem anthrazit-schwarzen Ziegelstein, der die Bodenhaftung des Gebäudes unterstreicht.

bünck Architektur

PROJEKTDATEN

ORT
Brauweiler

ARCHITEKT
bünck Architektur

BEBAUTE FLÄCHE
389 m²

BAUZEIT
2011 – 2013

PROJEKTDATEN

ORT
Aachen

ARCHITEKT
Amunt

BEBAUTE FLÄCHE
84 m²

BAUKOSTEN
203.000 EUR



© Filip Dujardin

SCHREBER

Am nördlichen Stadtrand von Aachen liegt das kleine Siedlungshaus aus den 1920er-Jahren mit einem großen, dahinter liegenden Garten. Es wurde um einen 50 m² großen, zweigeschossigen Anbau erweitert. Das Bestandsgebäude ist in einfacher Bauweise als Mauerwerksbau mit einer Klinkerfassade ausgeführt. Die vorgefundene, schlichte Gebäudestruktur wurde durch den Anbau und das zum Teil neue Dach zu einem großzügigen, offenen und kompaktem Wohnhaus weiterentwickelt.

Amunt

Winner
Nominee



HAUS C

Oberhalb der Stadt Leichlingen befindet sich das Grundstück des Hauses. Um dem Wunsch nach einem barrierefreien Mehrgenerationenhaus gerecht zu werden, wurde das Raumprogramm in einem zweigeschossigen, kompakten Baukörper realisiert. Die Körperhaftigkeit des Gebäudes wird durch eine Fassade aus unregelmäßig gebrannten Klinkern herausgearbeitet. Die Farbigkeit des Klinkers und die Reflektionen des Glases verbinden sich vortrefflich mit dem Grün der Umgebung.

köppen strauch architekten

PROJEKTDATEN

ORT
Osterrönfeld,
bei Rendsburg

ARCHITEKT
Prof.Dipl.Ing.
Dagmar Schork

BEBAUTE FLÄCHE
131 m²

BAUKOSTEN
366.000 EUR



HAUS OSWALD

Das Baugrundstück befindet sich in einem Dorf südlich von Rendsburg. Inspiriert von den bestehenden Formen, gliedert sich die neue Kubatur in die Umgebung ein. Das asymmetrisch geneigte Dach und die loggienartigen Einschnitte im Erdgeschoss verleihen dem Haus eine fragmentarische Anmutung. Das Projekt behandelt den Dialog zwischen einer eigenständigen baukünstlerischen Gestaltung unserer Zeit und der Verbundenheit an den geschichtlich gewachsenen Ort.

Dagmar Schork



PROJEKTDATEN

ORT
Klein Waabs

ARCHITEKT
Meyer Terhorst
Architekten

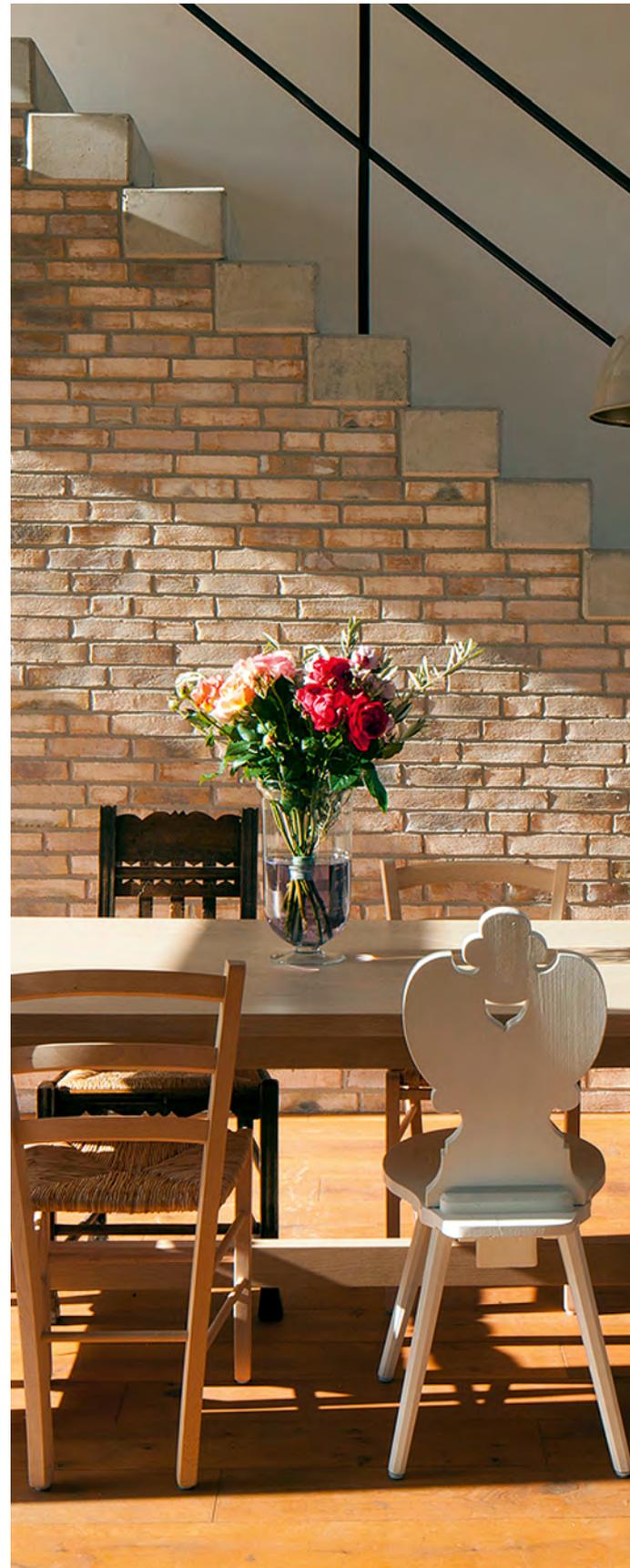
BEBAUTE FLÄCHE
265 m²

BAUKOSTEN
300.000 EUR

LANDHAUS KLEIN WAABS

Auf Wunsch der Bauherren sollte ein Haus mit dörflichem Charakter am Rande einer Pferdekoppel integriert werden. Zentraler Gedanke: ein Baukörper ähnlich einer klassischen Scheune mit ergänzendem Nebengebäude. Der offen gestaltete Wohnraum mit Essplatz und der offenen Landhausküche wird durch großzügige Fensterflächen zum Mittelpunkt des Hauses. Die Fassadenstruktur des Ziegels interpretiert das typische Holsteiner Landhaus auf eine moderne Art und Weise.

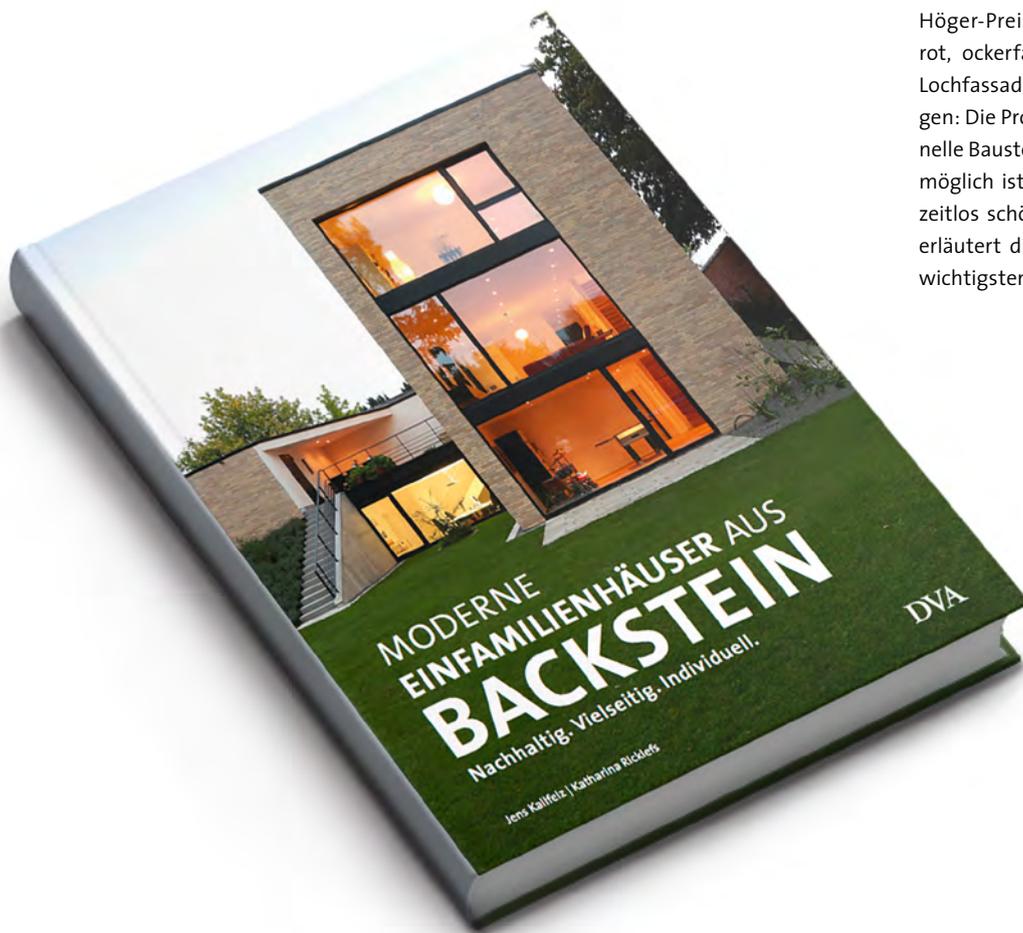
Meyer-Terhorst Architekten



▲ Die Struktur der Backstein-Fassade wird im Inneren des Landhauses Klein Waabs wieder aufgenommen

MODERNE EINFAMILIENHÄUSER AUS BACKSTEIN

Nachhaltig. Vielseitig. Individuell.



Backstein vereint viele positive Eigenschaften: Er ist nachhaltig, schafft ein gesundes Wohnklima und (Wert-)Beständigkeit. Das Buch versammelt ausgewählte Einfamilienhäuser des renommierten Fritz-Höger-Preises für Backstein-Architektur. Klassisch rot, ockerfarben oder schwarz-braun, traditionelle Lochfassade oder neue kreative Fassadengestaltungen: Die Projekte zeigen, welche Vielfalt der traditionelle Baustoff bietet und welcher freier Umgang damit möglich ist. So erhält der Bauherr ein individuelles, zeitlos schönes Zuhause. Eine fundierte Einführung erläutert die Eigenschaften des Backsteins und die wichtigsten Konstruktionsweisen.



TEILNEHMENDE ARCHITEKTURBÜROS

BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN | Bottega + Ehrhardt Architekten | Burhoff & Burhoff Architekten | Dibelius Architekten | Dieter de Vos Architecten | Fiederling Habersang Architekten | H Arquitectes | hehnpohl architektur | heim + müller Architektur | hillekamp + weber, architekturstudio | Imke Hillmann Architektin | Jan Rösler Architekten | Justus Mayser Architekt | Kahlfeldt Architekten | LA'KET Architekten | LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei | M&DB Architecten | Meyer Terhorst Architekten | Pellemeier Architekten | quadrat+ Architekten | Ferreira Verfürth Architektur und Design Studio | Studio Zero85 und Sergio Sarra | Tham & Videgård Arkitekter | Thomas Becker Architekten | Toebosch Architectuur



JETZT BESTELLEN

unter backstein.com/einfamilienhaus
oder im Buchhandel

49,99 Euro [D]

51,40 Euro [A] | ca. CHF 65,00*

(* empf. VK-Preis)

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag

ISBN: 978-3-421-04041-1

Erscheinungstermin: 14.11.2016

IMPRESSUM

Herausgeber

Zweischalige Wand
Marketing e.V.
Schaumburg-Lippe-Straße 4
53113 Bonn
Tel. 0 228/9 14 93-18
Fax 0 228/9 14 93-28
zwm@ziegel.de
www.backstein.com

Verlag

KopfKunst,
Agentur für Kommunikation GmbH
Am Mittelhafen 10
48155 Münster
Tel. 0 251/9 79 17-760
Fax 0 251/9 79 17-77
info@kopfkunst.net
www.kopfkunst.net

Chefredaktion

Jens Kallfelz

Redaktion

Michael Hagel

Creative Direction

Ilka Eiche

Art Direction

Sonja Kappenberg

Produktion

Dirk Knepper

Auflage

70.000 Stück

© 2016 KopfKunst, Münster



Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –
Zweischalige Wand Marketing e.V.**

Schaumburg-Lippe-Straße 4
53113 Bonn
T 0228/91493-18
F 0228/91493-28
www.backstein.com

ARBEITSGEMEINSCHAFT ZWEISCHALIGE WAND MARKETING E.V.

Maximales Qualitätsdenken in Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e.V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die auf Qualitätsdenken und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen „Empfohlene Qualität für zweischaliges Bauen mit Backstein“.



T 05171/80165-20
www.akaklinker.de



T 04452/9128-0
www.bockhorner.de



T 05942/9210-0
www.deppe-backstein.de



T 0461/77308-0
www.egernsunder-ziegel.de



T 02431/2200
www.gillrath.de



T 08732/240
www.gima-ziegel.de



T 04124/6048-30
www.zbw-klinker.de



T 02502/804-0
www.hagemeister.de



T 02501/9634-0
www.janinhoff.de



T 04441/959-0
www.olfry.de



T +45/7444/1236
www.petersen-tegl.dk



T 04192/8793-0
www.randerstegl.de



T 04452/88-0
www.roeben.com



T 0511/61070-0
www.wienerberger.de



T 04462/9474-0
www.wittmunder-klinker.de

IN KOOPERATION MIT

Bund Deutscher Architekten
Bundesverband **BDA**

UND

Bauwelt wa DBZ db

Baumeister BBB der architekt